

Die Uhrmacherkunst

42.
Jahrgang

15.
Nummer

Halle, den 1. August 1917.

Zuschriften an die Schriftleitung, sowie alle für den Verlag bestimmten Geld-, Brief- und Anzeigensendungen, ferner Bezugsbestellungen sind stets an „Die Uhrmacherkunst“ in Halle (Saale), Mühlweg 19, zu richten.

Inhalt: Bekanntmachungen der Verbandsleitung. — Die mehrflächige Grundplatte in der Armbanduhr. — Aus der Schule für die Werkstätte. — Die Normalisierung in Industrie und Handwerk und ihre Anwendung auf die Uhrmacherei. — Ein Steinkalender aus der Zeit um 1760 v. Chr. — Innungs- und Vereinsnachrichten. — Verschiedenes. — Frage- und Antwortkasten.

Bekanntmachungen der Verbandsleitung.

Bewegte Tage liegen hinter uns, besonders gekennzeichnet dadurch, dass sie im Auslande mit mehr Leidenschaft durchlebt worden sind, als bei uns in Deutschland, obgleich es sich dabei eigentlich doch nur um unsere eigenen deutschen häuslichen Angelegenheiten gehandelt hat. Der Reichskanzler ist gegangen, ein neuer, vorsichtiger, dabei auch anscheinend energischer Mann ist gekommen. Wieweit sich in den höheren Regierungsstellen noch Veränderungen bemerkbar machen werden, müssen die nächsten Tage zeigen. Nennt man doch schon in der Presse bekannte Parlamentarier als die zukünftigen Minister.

Den Feinden, die aus den Vorgängen auf eine Schwäche auf unserer Seite schliessen möchten, gab unsere Armee mit ihrer Gegenoffensive in Galizien die rechte Antwort, und sie holte damit nach, was unterlassen wurde, als die russische Kaisermacht zusammenbrach. Auf die Armee ist unter allen Umständen Verlass.

Der Gedanke an Frieden, der in der Friedensresolution zum Ausdruck kam, beherrscht sicher jeden verständigen Deutschen, und es ist deshalb nicht zu verwundern, dass sich immer weitere Kreise mit der Frage der Uebergangswirtschaft befassen, wobei sie dem kleinen Handwerksbetriebe leider keine günstige Vorhersage machen können. Das Uhrmachergewerbe ist in dieser Hinsicht weniger gefährdet, da es zu seiner Ausübung Materialien und Rohstoffe nur in geringem Masse gebraucht und Kraft überhaupt nicht. Es kommt nur die Handfertigkeit in Frage, bei der mit einer Zusammenlegung nichts zu ersparen ist. Nichtsdestoweniger ist auch hier ein Achtgeben geboten, wieweil die wirtschaftliche Lage mancher Kollegen mit einem „Zwergbetriebe“ (so lautet der Ausdruck für jene Unternehmen, die man auszumerzen wünscht) eine Verschlechterung kaum erfahren würde. Auch bei diesen kommenden Umwälzungen wird jeder schlafen, wie er sich bettet, und wer sich an seine Organisation anlehnt, wird es leichter haben, als der alleinstehende Kollege.

In der Frage der Uhreneinfuhr ist eine sichtbare Veränderung noch nicht festzustellen; zum mindesten ist uns nichts Derartiges bekannt geworden. Die Schweiz behält ihre Uhren

und wir unser Geld; wir wollen sehen, wer es länger aushält. In den nächsten Tagen werden die Verhandlungen wegen eines neuen Handelsabkommens beginnen, und es wäre einfach aus dem Grunde der nationalen Würde schon zu hoffen, dass es den deutschen Delegierten gelingen möchte, zu erreichen, dass die bezüglich der Uhreneinfuhr getroffenen Abmachungen auch von der Schweiz gehalten werden. (Wir erhalten soeben verspätet die Nachricht, dass die Weitergabe von Aufträgen an die deutsche Gesandtschaft in Bern nunmehr erfolgt, so dass die Einfuhr des grössten Theiles der vereinbarten Uhrenmenge bis zum Ablauf des Vierteljahres wahrscheinlich ist.)

Die Deutsche Seewarte zu Hamburg hält in den Tagen vom 15. Oktober bis 26. Februar ihre 41. Chronometerprüfung ab, auf die in besonderer Einladung an anderer Stelle dieser Nummer hingewiesen wird. Auch hier zeigt es sich, dass die Aufgaben des Friedens von uns Deutschen ungestört durch den Krieg nach wie vor erfüllt werden.

Die Benzinbeschaffung hat bisher in keiner Weise zu einer befriedigenden Form geführt, weshalb wir, um endgültig eine bessere Regelung herbeizuführen, auch in diesem Punkte in Arbeitsgemeinschaft mit der Deutschen Uhrmacher-Vereinigung zu Leipzig getreten sind. Es sind uns für August Benzinmengen in Aussicht gestellt, weshalb es sich empfiehlt, die zurzeit versandten Fragebogen baldmöglichst zu beantworten und zurückzusenden, da ihr Ergebnis als Unterlage für unsere Forderungen benutzt werden muss.

Der internationale Silberpreis hat den höchsten Stand erreicht seit 25 Jahren. In unserem inneren Verkehr werden wir nicht unmittelbar davon betroffen, da der Höchstpreis festgesetzt worden ist. Bis zum 31. Juli durfte die Industrie noch Altsilber zu Verarbeitungszwecken zu höherem Preise ankaufen, während sie nunmehr gehalten ist, höchstens 175 Mk. für das Kilo Feinsilber oder 140 Mk. für das Kilo ⁸⁰⁰/₁₀₀₀ Silber zu bezahlen.

Auch die Reichsbank ist mit einer neuen verschärfenden Verfügung über die Goldverwendung herausgekommen, derzufolge Verarbeiter von Gold, die es von der Reichsbank erhalten haben,